

Concert-Directie: „DE ALGEMEENE MUZIEKHANDEL”,
v/h STUMPFF & KONING, Amsterdam.



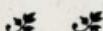
JOH. MESSCHAERT.

DUWAER's PIANOHANDEL,

HOFLEVERANCIER.

L. J. F. DUWAER & J. HESLENFELD.

ROKIN 86.



AMSTERDAM.

Piano's: JUL. BLUTHNER, PLEYEL,
STEINWEG Nachf.

Alsmede ruime keuze uit de meest gerenommeerde fabrieken der wereld.

☞ ROKIN 40. ☚

H. J. KREULEN,
Tailleur.

Rokin 40. Amsterdam.

Levert naar maat:

Een Pantalon	f 10.-
„ Colbert- of Jacquet Costuum	„ 30.-
„ Voorjaar of Herfst Costuum	„ 35.-
„ Gekleed Costuum	„ 35.-
„ Demi-Saison	„ 20.-
„ Winter-Paletôt	„ 30.-
„ Waterproof Regenjas	„ 14.50

Concert-Directie: „DE ALGEMEENE MUZIEKHANDEL,”
v/h STUMPFF & KONING, Amsterdam.

PROGRAMMA.

1. **Sonate** op. 31 No. 2 D-mol

Allegro — Adagio — Allegretto.

2. **Liedercyclus** An die ferne Geliebte.

L. VAN BEETHOVEN.

16 December 1770.

3. **Sonate** op. 109 E-dur

Vivace ma non troppo — Prestissimo — Andante
con variazioni.

4. **Winterreise.** FR. SCHUBERT.

Liedercyclus van W. MÜLLER.

Gute Nacht. — Gefrorene Thränen. — Der
Lindenbaum. — Auf dem Flusse. — Früh-
lingstraum. — Einsamkeit. — Der greise
Kopf. — Die Krähe. — Der stürmische
Morgen. — Das Wirthshaus. — Der Leier-
mann.

PIANO'S ERNST KAPS

ERNST KAPS Sr,

Ridder in de Orde van den Nederlandschen Leeuw.

PIANO'S. — VLEUGELS ERNST KAPS zijn instrumenten van den 1en rang.

PIANO'S. — VLEUGELS ERNST KAPS hebben de wereldmarkt veroverd door hunne duurzaamheid en muzikale waarde.

PIANO'S. — VLEUGELS ERNST KAPS zijn bij 24 Europeesche vorsten in gebruik

PIANO'S. — VLEUGELS ERNST KAPS zijn in gebruik aan 50 Conservatoriums.

PIANO'S. — VLEUGELS ERNST KAPS met aanbevelingen van: FRANS LISZT,
HANS VON BULOW, RUBINSTEIN,
WAGNER, MASCAGNI, SCHULHOFF e. a.

Uitsluitend verkrijgbaar bij den **Excisenhandel** en bij den
Hoofdvertegenwoordiger voor Nederland:

G. A. GOLDSCHMEDING,

Warmoesstraat 141.

AMSTERDAM.

Keizersgracht 305.

H. BRUCKMANN,

AMSTERDAM.

Spuistraat 119-121-123,
Utrechtschestraat 30.



ROTTERDAM.

Hoofdsteeg
hoek Steiger.

Specialiteit

PFAFF

NAAI- MACHINES.

Steeds in voorraad grootste sorteering

NAAIMACHINES

van de beste Fabrikaten, in verschillende prijzen.

Het borduuronderricht wordt geheel kosteloos verstrekt.

Reparatie-Inrichtingen voor alle systemen

NAAIMACHINES.

Concert-Directie: „DE ALGEMEENE MUZIEKHANDEL,”
v/h STUMPF & KONING, Amsterdam.



JUL. RÖNTGEN.

Tekst der Zangstukken.

An die ferne Geliebte.

Op. 98.

L. VAN BEETHOVEN.

1.

Auf dem Hügel sitz' ich spähend
In das blaue Nebelland,
Nach den fernen Triften sehend,
Wo ich die Geliebte fand.

Weit bin ich von Dir geschieden,
Trennend liegen Berg und Thal
Zwischen uns und unserm Frieden,
Unserm Glück und uns'rer Qual.

Ach, den Blick kannst Du nicht sehen,
Der zu Dir so glühend eilt,
Und die Seufzer, sie verwehen
In dem Raume, der uns teilt.

Will denn nichts mehr zu Dir dringen,
Nichts der Liebe Bote sein?
Singen will ich, Lieder singen,
Die Dir klagen meine Pein.

Denn vor Liebesklang entweicht
Jeder Raum und jede Zeit,
Und ein liebend Herz erreichtet,
Was ein liebend Herz geweiht.

2.

Wo die Berge so blau
 Aus dem nebligen Grau
 Schauen herein,
 Wo die Sonne verglühst,
 Wo die Wolke umzieht,
 Möchte ich sein!

Dort im ruhigen Thal
 Schweigen Schmerzen und Qual,
 Wo im Gestein
 Still die Primel dort sinnt,
 Weht so leise der Wind,
 Möchte ich sein!

Hin zum sinnigen Wald
 Drängt mich Liebesgewalt,
 Innere Pein,
 Ach, mich zög's nicht von hier,
 Könnt' ich, Traute, bei Dir
 Ewiglich sein!

3.

Leichte Segler in den Höhen,
 Und du Bächlein, klein und schmal,
 Könnt mein Liebchen ihr erspähen
 Grüsst sie mir viel tausendmal.

Seht ihr Wolken sie dann gehen
 Sinnend in dem stillen Thal,
 Lasst mein Bild vor ihr entstehen
 In dem luft'gen Himmelssaal.

Wird sie an den Büschchen stehen,
 Die nun herbstlich falb und kahl,
 Klagt ihr, wie mir ist geschehen,
 Klagt ihr, Vöglein, meine Qual.

Stille Weste, bringt im Wehen
 Hin zu meiner Herzenswahl
 Meine Seufzer, die vergehen
 Wie der Sonne letzter Strahl.

Flüst'r ihr zu mein Liebesflehen,
 Lass' sie, Bächlein, klein und schmal,
 Treu in deinen Wogen sehen
 Meine Thränen ohne Zahl.

4.

Diese Wolken in den Höhen,
 Dieser Vöglein mun'trer Zug
 Werden Dich, o Huldin, sehen.
 Nehmt mich mit im leichten Flug!

Diese Weste werden spielen
 Scherzend Dir um Wang' und Brust,
 In den seid'nen Locken wühlen. --
 Teilt' ich mit euch diese Lust!

Hin zu Dir von jenen Hügeln
 Emsig dieses Bächlein eilt.
 Wird ihr Bild sich in dir spiegeln,
 Fliesz' zurück dann unverweilt!

5.

Es kehret der Maien,
 Es blühet die Au'.
 Die Lüfte, sie wehen
 So milde, so lau,
 Geschwätzig die Bäche
 Nun rinnen.

Die Schwalbe, die kehret
 Zum wirtlichen Dach,
 Sie baut sich so emsig
 Ihr bräutlich Gemach,
 Die Liebe soll wohnen
 Da drinnen.

Sie bringt sich geschäftig
 Von Kreuz und von Quer
 Mach' weicheres Stück
 Zu dem Brautbett hieher,
 Manch' wärmendes Stück
 Für die Kleinen.

Nun wohnen die Gatten
 Beisammen so treu,
 Was Winter geschieden,
 Verband nun der Mai,
 Was liebet, das weiss er
 Zu einen.

Es kehret der Maien,
 Es blühet die Au'.
 Die Lüfte, sie wehen
 So milde, so lau.
 Nur ich kann nicht ziehen
 Von hinnen.

Wenn alles, was liebet,
 Der Frühling vereint,
 Nur unserer Liebe
 Kein Frühling erscheint
 Und Thränen sind all'
 Ihr Gewinnen.

6.

Nimm sie hin denn, diese Lieder,
 Die ich dir, Geliebte, sang,
 Singe sie dann Abends wieder
 Zu der Laute süssem Klang!

Wenn das Dämmerungsrot dann ziehet
 Nach dem stillen blauen See,
 Und sein letzter Strahl verglöhnet
 Hinter jener Bergeshöh'.

Und du singst, was ich gesungen,
 Was mir aus der vollen Brust
 Ohne Kunstgepräng erklingen,
 Nur der Sehnsucht sich bewusst. —

Dann vor diesen Liedern weichet,
 Was geschieden uns so weit,
 Und ein liebend Herz erreichtet,
 Was ein liebend Herz geweiht.

J. JEITTELES.

Firma WAGENER,

Kalverstraat 163.

AMSTERDAM.

Specialiteit in alle soorten

Prima GLACÉ HANDSCHOENEN

en

HEEREN-DASSEN.

Meubileeringen „PHOENIX”

zijn SMAAKVOL, MODERN, SOLIDE,
de prijzen zeer concurreerend.

Afbeeldingen en beschrijvingen
met prijzen gratis en franco.

349, Spuistraat, Amsterdam.

Gute Nacht.

FR. SCHUBERT.

Fremd bin ich eingezogen, fremd zieh ich wieder aus,
 Der Mai war mir gewogen mit manchem Blumenstrauss,
 Das Mädchen sprach von Liebe, die Mutter gar von Eh',
 Nun ist die Welt so trübe, der Weg gehüllt in Schnee.

Was soll ich länger weilen, dass man mich trieb' hinaus?
 Lass irre Hunde heulen vor ihres Herren Haus,
 Die Liebe liebt das Wandern, Gott hat sie so gemacht,
 Von Einem zu dem Andern fein Liebchen, gute Nacht.

Will dich im Traum nicht stören, war' Schad' um deine Ruh,
 Sollst meinen Tritt nicht horen, sacht, sacht die Thüre zu,
 Schreib im Vorübergehen an's Thor dir gute Nacht
 Damit du mögest sehen, an dich hab ich gedacht.

Gefrorne Thränen.

Gefrorne Tropfen fallen
 Von meinen Wangen ab:
 Ob es mir denn entgangen,
 Dass ich geweinet hab'?

Ei Thränen, meine Thränen,
 Und seid ihr gar so lau,
 Dass ihr erstarrt zu Eise,
 Wie kühler Morgenthau?

Und dringt doch aus der Quelle
 Der Brust so glühend heiss,
 Als wolltet ihr zerschmelzen
 Des ganzen Winters Eis.

Der Lindenbaum.

Am Brunnen vor dem Thore,
 Da steht ein Lindenbaum;
 Ich träumt' in seinem Schatten
 So manchen süßen Traum
 Ich schnitt in seine Rinde
 So manches liebe Wort,
 Es zog in Freud' und Leide
 Zu ihm mich immer fort.

Ich musst' auch heute wandern
 Vorbei in tiefer Nacht,
 Da hab' ich noch im Dunkeln
 Die Augen zugemacht.
 Und seine Zweige rauschten,
 Als riefen sie mir zu:
 Komm' her zu mir, Geselle,
 Hier findest du deine Ruh.

Die kalten Winde bliesen
 Mir grad' in's Angesicht,
 Der Hat flog mir vom Kopfe,
 Ich wendete mich nicht.
 Nun bin ich manche Stunde
 Entfernt von jenem Ort,
 Und immer hör' ich's rauschen:
 Du fänd'st Ruhe dort!

Auf dem Flusse.

Der du so lustig rauschtest,
 Du heller, wilder Fluss,
 Wie still bist du geworden,
 Giebst keinen Scheidegruss.

Mit harter, starrer Rinde
 Hast du dich überdeckt,
 Liegst kalt und unbeweglich
 Im Sande ausgestreckt.

In deine Decke grab' ich
 Mit einem spitzen Stein
 Den Namen meiner Liebsten
 Und Stund' und Tag hinein:

Den Tag des ersten Grusses,
 Den Tag, an dem ich ging;
 Um Nam' und Zahlen windet
 Sich ein zerbroch'ner Ring.

Mein Herz, in diesem Bache
 Erkennst du nun dein Bild?
 Ob's unter seiner Rinde
 Wohl auch so reissend schwillt.

Frühlingstraum.

Ich träumte von bunten Blumen,
 So wie sie wohl blühen in Mai;
 Ich träumte von grünen Wiesen,
 Von lustigem Vogelgeschrei.

Und als die Hähne krähten,
 Da ward meine Auge wach;
 Da war es kalt und finster,
 Es schrieen die Raben vom Dach.

Doch an den Fensterscheiben,
 Wer malte die Blätter da?
 Ihr lacht wohl über den Träumer,
 Der Blumen im Winter sah?

Ich träumte von Lieb' um Liebe,
 Von einer schönen Maid,
 Von Herzen und von Küssen
 Von Wonne und Seligkeit.

Und als die Hähne krähten,
 Da ward mein Herze wach
 Nun sitz' ich hier alleine,
 Und denke dem Traume nach.

Die Augen schliess ich wieder,
 Noch schlägt das Herz so warm.
 Wann grünt ihr Blätter am Fenster?
 Wann halt' ich mein Liebchen im Arm?

Einsamkeit.

Wie eine trübe Wolke durch heit're Lüfte geht,
 Wenn in der Tanne Wipfel ein mattes Lüftchen weht:
 So zieh' ich meine Strasse dahin mit trägem Fuss,
 Durch helles, frohes Leben einsam und ohne Gruss.

Ach, dass die Luft so ruhig!

Ach, dass die Welt so licht!

Als noch die Stürme tobten,

War ich so elend nicht.

Der greise Kopf.

Der Reif hat einen weissen Schein
 Mir über's Haar gestreuet;
 Da glaubt' ich schon ein Greis zu sein
 Und hab' mich sehr gefreuet.
 Doch bald ist er hinweggethaut,
 Hab' wieder schwarze Haare,
 Dass mir's vor meiner Jugend graut
 Wie weit noch bis zur Bahre!
 Vom Abendroth zum Morgenlicht
 Ward mancher Kopf zum Greisen.
 Wer glaubt's? und meiner ward es nicht
 Auf dieser ganzen Reise.

Die Krähe.

Eine Krähe war mit mir
 Aus der Stadt gezogen,
 Ist bis heute für und für
 Um mein Haupt geflogen.

Krähe, wunderliches Thier,
 Willst mich nicht verlassen?
 Meinst wohl, bald als Beute hier
 Meinen Lieb zu fassen?

Nun, es wird nicht weit mehr geh'n
 An dem Wanderstabe,
 Krähe, lass mich endlich seh'n
 Treue bis zum Grabe!

Der stürnische Morgen.

Wie hat der Sturm zerrissen des Himmels graues Kleid!
 Die Wolkenfetzen flattern umher in mattem Streit.
 Und rothe Feuerflammen zieh'n zwischen ihnen hin:
 Das nenn' ich einen Morgen so recht nach meinem Sinn!
 Mein Herz sieht an dem Himmel gemalt sein eignes Bild
 Es ist nichts als der Winter, der Winter kalt und wild!

Das Wirthshaus.

Auf einen Todtenacker hat mich mein Weg gebracht.
 Allhier will ich einkehren, hab' ich bei mir gedacht.
 Ihr grünen Todtenkränze könnt wohl die Zeichen sein,
 Die müde Wand'r'er laden in's kühle Wirthshaus ein,
 Sind denn in diesem Hause die Kammern all' besetzt?
 Bin matt zum Niedersinken, bin tödtlich schwer verletzt.
 O umbarmherz'ge Schenke, doch weisest du mich ab?
 Nun weiter denn, nun weiter, mein treuer Wanderstab!

Der Leiermann

The image consists of a large grid of small, square pixels. The majority of the squares are a medium shade of blue. Interspersed among them are numerous smaller squares, primarily in shades of green and white. These colored squares appear to form a subtle, abstract pattern across the entire grid. There are no discernible text or other graphical elements.